

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz  
**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz  
**Band:** 40 (1978)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Geschicklichkeitsverfahren AVLT/ALJV  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1081961>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### **Jedes Fleckchen Erde ausgenützt**

So sahen die Amerikaner jedes Fleckchen von den der Privatwirtschaft überlassenen Feldern bestens ausgenützt. Kein Wunder, liess der Verkaufserlös eines Schweines etwa die Amerikaner aufhorchen und sie dachten mit Wehmut an die wesentlich geringeren Gewinne in ihrer Heimat. Auch die Produktion und der Verkauf von Blumen in Grossstadtnähe ist zu einem guten Geschäft geworden.

Leute aus Georgia und Armenien sind auf den Märkten vieler Städte zu sehen. Die Erlöse für Tomaten und Weintrauben decken die Flugkosten reichlich. Die Gewichtsbeschränkungen bei den Flugreisen werden durch «Schmieren» umgangen. Auch die notwendigen technischen Einrichtungen sind auf diese Weise leichter zu bekommen.

### **An industriellen Erzeugermethoden orientiert**

Allgemein konnten die amerikanischen Besucher feststellen, dass die russische Landwirtschaft sich doch zu sehr an industriellen Erzeugermethoden orientiert. Das mag bei Hühner- und Schweinehaltung noch angehen, bei der Produktion anderer agrarischer Erzeugnisse gelten aber doch etwas andere Massstäbe.

Auch das gegenwärtige System wird sich in absehbarer Zeit nicht grundlegend ändern. Grösserer Privatbesitz ist dem System zuwider. Er würde die grundsätzlichen Doktrinen in Frage stellen. So wurden auch die grossen Getreidekäufe der letzten Jahre der russischen Oeffentlichkeit nicht bekanntgegeben. Der Bürger ist in allem ganz dem Staat untergeordnet.

## **Geschicklichkeitsfahren AVLT / ALJV**

Am 9. April 1978 konnten Aargauer Traktorfahrer ihr Können auf dem Areal des VOLG in Lenzburg unter Beweis stellen. Organisiert wurde das Geschicklichkeitsfahren vom Aargauer Verband für Landtechnik (AVLT) in Zusammenarbeit mit der Aargauer Landjugendvereinigung (ALJV).

Bei strahlendem Frühlingswetter trafen die ersten Konkurrenten kurz vor 8 Uhr auf dem Wettkampfplatz ein; sie kamen von Möhlin und Dietwil, von Strengelbach und Tegerfelden, kurz, aus dem ganzen Kanton, um nach kurzer Inspektion den Parcours in «Angriff» zu nehmen. Ein Viertel der Teilnehmer kam ohne eigenen Traktor und durfte sich aus 8 zur Verfügung stehenden Modellen das zusagendste auswählen.

An 11 Posten konnten insgesamt je 120 Strafpunkte «gefasst» werden, wenn es das Schicksal schlecht meinte. Am 1. Posten musste der Traktor vorschriftsgemäss parkiert werden, darauf waren 3 knifflige Fragen aus dem Strassenverkehr zu beantworten. Beim 2. Posten sollte, so genau wie möglich, an eine Stoplinie herangefahren werden. Am 3. Posten musste ein Gewicht über eine Rolle bis zu einer Markierung hochgezogen werden. Anschliessend war

rückwärts ein Vollkreis zu fahren und zwar ohne dass das Gewicht die Markierung verliess!

Beim 4. Posten wurde das Schätzungsvermögen des Traktorfahrers geprüft, indem er die Durchfahrts-



Abb. 4: Auf den Zentimeter wird gemessen, und zwar doppelt genau (an der «Garage»).



Abb. 5: Man könnte leicht nervös werden, bei dieser Zuschauerzahl ... (beim Umhängen von Ringen).



Abb. 1: Genauigkeit ist alles ...

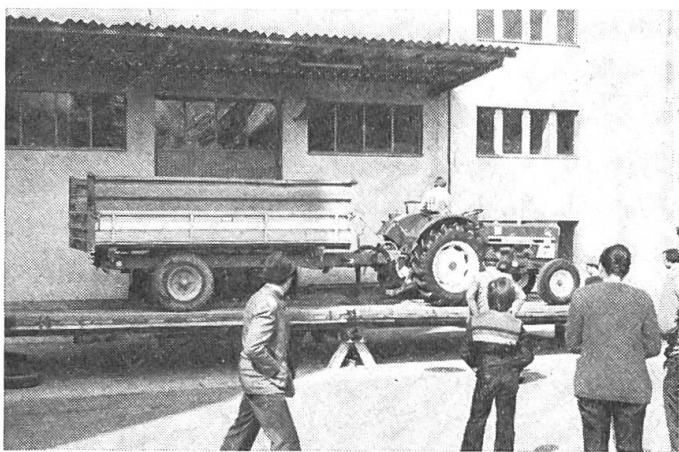


Abb. 2: Den Atem anhalten, 5 Sekunden muss die Kipprampe in der Schwebe bleiben!

breite seines eigenen Traktors markieren musste. Auf Posten 5 war mit der Traktorfront ein Schalter zu betätigen, so dass ein Licht aufleuchtete, nicht aber die Hupe ertönte. Der wohl spektakulärste Posten war Nummer 6: auf eine mächtige Kipprampe musste mit einem beladenen Einachsanhänger vorsichtig hinaufgefahren werden; die sich neigende Rampe war mindestens 5 Sekunden in Schwebeflug zu halten. Am Posten 7 sollte ein mit einer 15 m langen Schnur befestigtes kleines Brett möglichst genau in eine Markierung gezogen werden, was einfach schien und dennoch nicht oft gelang!

Am Posten 8 war mit einem Einachsanhänger rückwärts über eine Keilrampe zu fahren, und zwar so, dass alle drei Räder (Anhänger, Traktor) das Hindernis möglichst in einem Zug passierten. Anschließend war der Anhänger auf Posten 9 in eine durch Paloxen markierte Garage zu parkieren. Bestraft wurde ungenaues Parkieren oder sogar Anstoßen. Auch hier war, wie bei den meisten anderen Posten, eine Zeitlimite von 3 Minuten gegeben.

Am 10. Posten musste mit Hilfe einer Schnur auf einer Zahlenscheibe eine bestimmte, vorgegebene Zahl genau eingestellt werden. Der letzte Posten verlangte äußerste Konzentration beim Umgang mit



Abb. 3: Es scheint einfach zu sein, doch wenn man mehr mit Gefühl fahren muss als mit Sicht? (Rückwärtssfahrt an der einseitigen Rampe).

Hydraulik, Steuerung, Kupplung und Gaspedal. Ein am 3-Punkt befestigter, 3 m langer Ausleger mit einem Haken diente dazu, Ringe umzuhängen.

Offensichtlich bereitete das Fahren jedermann grossen Spass, sowohl den mehr als 80 Konkurrenten (leider waren weder Mädchen noch Frauen vertreten!), als auch den einigen hundert Zuschauern. Manch' nicht mehr ganz junger Zuschauer aus der Landwirtschaft mag es bereut haben, nicht angemeldet gewesen zu sein: Geschicklichkeit beruht nicht unbedingt auf Geschwindigkeit, der «Waffe» der Jungen!

Jeder Teilnehmer durfte als Anerkennung einen prächtigen Wimpel zur Erinnerung in Empfang nehmen, ein Grossteil zudem wertvolle Preise. An dieser Stelle sei den Spenderfirmen für ihre grosszügige Unterstützung recht herzlich gedankt, aber auch dem Organisationskomitee unter der initiativen Leitung

von Hans Vetsch (Geschäftsführer AVLT) und Christian Müller (Präsident ALJV).

#### Auszug aus der Rangliste

Kat. A (älter als 17 Jahre), in Klammer Strafpunkte  
1. Brem Hubert, Rudolfstetten (167); 2. Krebs Daniel, Mühlau (177); 3. Ender Toni, Kallern (194); 4. Müller Stefan, Kirchdorf (219); 5. Kaufmann Peter, Bellikon (225); 6. Ineichen Kurt, Muri (238); 7. Jakober Peter, Zuzgen (252); 8. Schneider Heinz, Brunegg (271); 9. Suter Markus, Wildegg (271); 10. Bürchler Marco, Kindhausen (272).

Kat. B (jünger als 17 Jahre)

1. Fehlmann Ueli, Möriken (236); Welti Martin, Seon (275); 3. Gautschi Erich, Wildegg (297); 4. Koller Ferdi, Oberwil (316); 5. Kunz Hans, Seengen (335).

(pm)

Bei Anlass des 10-jährigen Bestehens

## Reform präsentiert die neuen Komfort-Muli

10 Jahre erfolgreicher Verkauf von REFORM-MULI-TRANSPORTERN in der Schweiz, und die Vorstellung der neuen KOMFORT-MULI 33, 50/150 waren für die AGROMONT AG Anlass zu einer Feier am 24. Februar 1978 in Hünenberg.

Neben der gesamten REFORM-Händlerschaft der Schweiz konnte Herr Alphons Murer, Geschäftsführer der AGROMONT AG, Vertreter der Geschäftsführung der Reformwerke Wels und weitere Gäste begrüssen. Kommerzialrat Dr. E. Malina überbrachte die Grüsse des Verwaltungsrates der Reformwerke und verwies in sympathischen Worten auf die vielen Gemeinsamkeiten der beiden Länder Schweiz und Österreich und insbesondere der landwirtschaftlichen Bevölkerung in den Berggebieten.

Die Reformwerke (Bild 1), ein Mittelbetrieb in privaten Händen, waren immer auf Eigenständigkeit bedacht und befolgten deshalb eine straffe Produktelinie für die Berglandwirtschaft. Die konsequente Entwicklung einer Arbeitskette mit selbstfahrenden Maschinen für den Einsatz in der Futter-

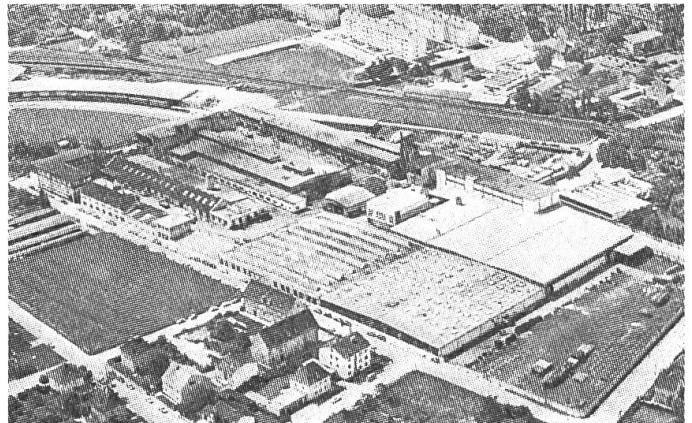


Bild 1

ernte und für Transporte in Berggebieten begann vor 13 Jahren mit dem Mäh-Wender-Reform 2000. Schwerpunkte im Produktionsprogramm sind seither die Muli-Reihe und eine der jüngsten Entwicklungen, der Reform-Metrac.

Nicht zuletzt wegen ähnlichen topographischen und landwirtschaftlichen Gemeinsamkeiten, ist die Schweiz für die Reformwerke ein wichtiges Export-